www.leben-freude.at
wien.at

Leben & Freude

Für Wienerinnen & Wiener in ihren besten Jahren. Stadt Wien

Nr. 01/2010 P. b. b. Erscheinungsort: Wien – Verlagspostamt 1110 Wien, 06Z036636, DVR: 0000191

Raus in die Natur, den Vögeln auf der Spur

Leben & Freude hat Menschen getroffen, die sich für Wiens Vogelwelt begeistern.

1. Gesundheitsspektakel am 11. April
rund ums Burgtheater

Inhalt

Gratis!
Jetzt bestellen:
„Leben & Freude"-
Abo beim wien.at-
LeserInnentelefon
01/277 55

04 **Kurz notiert:** Neues aus der Stadt
08 **Freizeit:** Wiens Vogelwelt entdecken
12 **Lebenshilfe:** Zwei Frauen organisieren ehrenamtlich Reisen
14 **Interview:** Die neue SeniorInnenbeauftragte stellt sich vor
16 **Bleiben Sie in Form:** Abheben mit 100 Jahren
18 **Forschung:** Frauen bekommen ihren Platz in der Geschichte
20 **Gesundheit:** Abnehmen leicht gemacht
22 **Service:** Zuverdienst in der Pension
23 **Rätselspaß:** Ganz schön knifflig!
24 **Volles Programm:** Guter Start ins Frühjahr
28 **Clubangebote:** Prinz Eugen und Howard Carpendale
30 **Schlusspunkt:** Dolores Schmidinger: Extrem sportlich

Nicht vergessen: Wählen gehen

Bundespräsidentenwahl: Am 25. April wird gewählt. Die Stimmabgabe ist im zuständigen Wahllokal ohne Wahlkarte oder per Briefwahl mit Wahlkarte möglich. Im Gegensatz zur Volksbefragung wird die Wahlkarte für die Briefwahl nicht automatisch zugeschickt, sie muss im zuständigen Wahlreferat des Magistratischen Bezirksamtes beantragt werden.
Infos: Tel. 01/525 50, www.wahlen.wien.at

Reise durch Wiens Servicelandschaft

Wien für Dich: Wien ist eine sehr lebenswerte Stadt. Die Bevölkerung kann sich tagtäglich auf eine perfekt organisierte Infrastruktur verlassen. Beim Fest „Wien. Für Dich." zeigen mehr als 50 Magistratsabteilungen & städtische Unternehmen ihr Können.

„Wien. Für Dich. – Die große Leistungsschau einer perfekt funktionierenden Stadt." auf dem Rathausplatz, 29. & 30. 5., Eintritt ist frei, www.wien-event.at

EDITORIAL

Mag.ª Sonja Wehsely
Stadträtin für Gesundheit und Soziales

Liebe Leserin, lieber Leser!

Eine Wiener Institution feiert heuer ihren 50. Geburtstag: das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser. Seit der Gründung im Jahr 1960 hat sich einiges getan, die Häuser zum Leben sind entstanden. Derzeit leben 9.400 Bewohnerinnen und Bewohner in den 31 Häusern zum Leben. 3.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich tagtäglich um das Wohlbefinden ihrer Seniorinnen und Senioren. Das Kuratorium bietet auch mit den Pensionistenklubs und Seniorentreffs des Kuratoriums ein vielfältiges Programm. Mehr als 17.200 Wienerinnen und Wiener nutzen regelmäßig die Vielfalt an Unterhaltung im Klub, Ausflügen und kulturellen Höhepunkten. Diese Aktivitäten bilden einen Baustein zu einem erfüllten und auch gesunden Ruhestand in Wien. Mit dem Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser bietet die Stadt tausenden älteren Wienerinnen und Wienern ein erstklassiges Zuhause und beliebte Treffpunkte. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre von „Leben & Freude" und einen angenehmen Frühling in Wien.

Ihre

Fotos: Peter Rigaud (1), Klaus Pichler (1)

IMPRESSUM

wien.at Leben & Freude – Für Wienerinnen und Wiener in ihren besten Jahren. Heft 1/2010. **Medieninhaber und Herausgeber:** Stadt Wien – Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, Stiege 3, 1082 Wien. **Für den Inhalt verantwortlich:** Johann Baumgartner. **Verleger:** Bohmann Druck & Verlag Gesellschaft m. b. H. & Co. KG, Leberstraße 122, 1110 Wien. **Redaktion:** Leberstraße 122, 1110 Wien, Tel. 01/740 32-0. **Verlags-Chefredaktion:** Mag. Helmut Widmann, Christoph Berndl (Stv.). **Chef vom Dienst:** Christoph Berndl. **Magazinkoordination:** Mag. Silvia Pistotnig, Mag. Martina Stehrer. **Grafische Gestaltung:** Angela Mittelstedt. **Coverfoto:** Bubu Dujmic. **Reproduktion:** Repromedia Druckges.m.b.H. Nfg. KG, Leberstraße 122, 1110 Wien. **Anzeigenannahme:** N. J. Schmid VerlagsgesmbH, Leberstraße 122, Postfach 420, 1110 Wien, Telefon 01/740 32-733. **Druck:** Goldmann-Druck AG, Königstetterstraße 132, 3430 Tulln. **Verlags- und Herstellungsort:** Wien. **Offenlegung: Geschäftsführer:** Gerhard Milletich, Dr. Mag. Gabriele Ambros. **Blattlinie:** Information und Service für Wienerinnen und Wiener in ihren besten Jahren.

Ein Archiv voller Erinnerungen

Meist wird Geschichte von den Männern geschrieben – denn die Nachlässe von Frauen wurden seltener als „überlieferungswürdig" eingestuft. Die „Sammlung Frauennachlässe" der Uni Wien archiviert seit 20 Jahren Tagebücher, Fotos, Briefe und Familiengeschichten von und über Frauen. 231 Nachlässe und rund 37.000 Stücke umfasst die Sammlung bereits – Zuwachs erwünscht!

„Um 20 Uhr bekam ich die Narkose und als ich um 22 Uhr 30 wieder aufwachte, sagte die Hebamme: ‚Ein Mäderl ist's, macht's was?' … Ich studiere genau sein Gesichtlein. Es ist rot, so winzig klein und hat an der Schläfe und am Kopferl Spuren von der schweren Geburt." Das schrieb die Lehrerin Marianne Hütter im Herbst 1933 in ein Tagebuch, das sie für ihre Tochter verfasste. „Du wirst ja einmal alles in Geschichte lernen, nur vielleicht etwas anders, als es sich in Wirklichkeit zugetragen hat", schrieb sie 1938 und bezog sich auf die politischen Ereignisse, die ihre Schatten

Foto: Klaus Pichler, Collage: Sammlung Frauennachlässe

vorauswarfen. Die Zeitzeugin Bernhardine Alma berichtet ebenfalls im März 1938: „‚Gott schütze mein Österreich', das waren die Worte Schuschniggs am Mikrophon. Dann stürzte die Strafe Gottes in der Hakenkreuz-Hitlerpsychose über uns. (...) Österreich verkauft und verraten – Österreich dem Antichrist ausgeliefert. (...) Nachmittags Beichte bei Gundl in meiner Stephanskirche. Hab geweint und geweint." Die Berichte aus 200 Frauennachlässen, die an der Uni Wien gesammelt werden, beschreiben aber nicht nur die politische Situation.

Dokumente von 1738 bis 2002 zeigen den Alltag, spiegeln Kinderwünsche wider oder beschreiben unerfüllte Lieben. 523 Bände von Tagebüchern, 25.500 Briefe und Postkarten sowie 7.950 Fotografien haben die Historikerinnen Edith Saurer, Christa Hämmerle und Li Gerhalter in ihrem Archiv. Und die Sammlung ist noch lange nicht abgeschlossen. Saurer: „Wir erweitern unser Archiv um die Geschichte der Migration. Deshalb sind wir besonders auf der Suche nach Frauennachlässen, die sich mit dem Thema Migration – aus und nach Österreich – beschäftigen." Gefragt sind dabei auch Dokumente, die den Schreiberinnen selbst oder ihren Nachkommen geschichtlich nicht wichtig erscheinen.

Mehr auf www.lebenfreude.at

„Ich hab' ja niemanden mehr." Das ist einer der meistverbreiteten Gründe, warum Frauen ihre Erinnerungen dem wissenschaftlichen Archiv überlassen. Oft sind es auch die Kinder oder Enkelkinder, die die Dokumente sicher und vor allem sinnvoll verwahrt wissen wollen. Frances Nullally beschreibt: „Meine Eltern, mein Bruder, meine Großmutter, Tanten, Onkeln usw. kamen alle im Holocaust um. Von ihnen verblieb nichts. Der einzige Beweis, dass sie jemals auf der Welt waren, liegt in ihren Briefen." •

Sammlung Frauennachlässe, Institut für Geschichte der Universität Wien:
1., Dr.-Karl-Lueger-Ring 1,
Telefon 01/42 77-40812,
E-Mail: frauennachlaesse.geschichte@univie.ac.at

EDITH SAURER

Frauen bekommen ihren Platz in der Geschichte

1989 machte sich Edith Saurer auf die Suche nach Zeitzeuginnen zum Frauenwahlrecht und stieß auf den Nachlass von Mathilde Hanzel-Hübner, die 1900 in der Frauenbewegung aktiv war. Heute ist die „Sammlung Frauennachlässe" das einzige Archiv, das seinen Fokus auf Dokumente von Frauen legt. Die Sammlung ist Teil der „Forschungsplattform Neuverortung der Frauen- und Geschlechtergeschichte im veränderten europäischen Kontext".